



fordert, binnen acht Tagen zu erscheinen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie ihr Mandat niedergelegt haben und zu neuen Wahlen geschritten wird.

In der Sitzung des Trossauer Landtages vom 16. Januar wurde der neuernannte Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Dietrich vorgestellt. Die heutige Tagesordnung gab zu ziemlich lebhaften Debatten Anlaß. Der Ausschuss beantragte Bewilligung eines Beitrags zu Replers Denkmal mit 100 fl. Abg. Dr. Eisenberg stellte den Gegenantrag aus Privatmitteln soviel als möglich zu thun, die Mittel des Landes aber zu schonen. Beide Anträge fielen. — Weiter stellte Berichterstatter Dr. Dietrich einen auf die Theilung und Neu-Activirung des mährisch-schlesischen Waisenfonds bezüglichen Antrag, dahin gehend, dieser Fond sei in dem Falle, als einst die Trennung der für Mähren und Schlesien gemeinschaftlich bestehenden Humanitäts-Anstalten und deren Vereinigung mit dem Trossauer Dr. Friedrichschen Krankenhaus verfügt werden sollte, zu diesem Zwecke zu verwenden. Es wurde beschlossen, den auf diesen Fond bezüglichen Bericht des Landesauschusses zur Kenntniß zu nehmen, von dem oben angeführten Anträge jedoch abzusehen. Zu den lebhaftesten Erörterungen führte ein Gesuch des schlesischen Seidenbau-Vereines: 1) um Anerkennung als Landes-Institut, 2) um Einräumung von Localitäten zur Veranstaltung einer permanenten Ausstellung, 3) um Ueberlassung eines Gartens. Der Landesauschuss beantragt Abweisung der zwei ersten Bitten und statt der dritten eine Subvention von jährlich 50 fl. auf sechs Jahre. Nach längerer Debatte und Ablehnung einiger weiter gehender Anträge wird der Antrag Gurniak's auf Bewilligung einer Subvention von 100 fl. angenommen.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Jänner.

Der Herzog von Modena ist sammt Gemalin von Prag hier angekommen.

Ein k. englischer Courier ist heute mit Depeschen von Berlin hier angekommen.

Gestern Vormittag um 11 Uhr hat die feierliche Enthüllung des Ressel-Monumentes vor dem polytechnischen Institute stattgefunden.

Gegenüber der von „Pesti Hirnök“ gebrachten und von hiesigen Blättern übernommenen Nachricht von einer angeblichen Weisung des Staats- und Justiz-Ministeriums an die k. k. Oberlandesgerichte und Staatsanwaltschaften, in der Folge bei Beurtheilung der Pressvergehen der politischen Blätter namentlich jene Richtung zu berücksichtigen, welche die lithographirte „General-Correspondenz“ verfolgt, ist dieses Blatt ermächtigt zu erklären, daß von Seite des k. k. Justiz-Ministeriums die Oberlandesgerichte und Staatsanwaltschaften aus Anlaß ihrer Verständigung von der erfolgten Concessionirung der „General-Correspondenz“ aufgefordert worden sind: „Bei vorfindenden Fällen in der Justizsphäre und Gerichtspflege wünschenswerthe Verlautbarungen oder Berichtigungen an das Justizministerium einzusenden, welches darüber das Weitere verfügen wird.“ Eine anderweitige Weisung ist weder von Seite des Staatsministeriums, noch des Justizministeriums an die genannten Justizbehörden erfolgt und es ergibt sich demnach von selbst, daß obige Mittheilung des „Pesti Hirnök“ eine ganz unbegründete Erfindung ist.

Vor einiger Zeit hat das Reichsgesetzblatt eine a. h. Entschliessung veröffentlicht, der zu Folge das Erträgniß der Matrikeltaxen bei den Universitäten zu Wien, Prag, Krakau, Lemberg, Graz und Innsbruck sowohl was die schon angelammelten, als auch die künftig eingehenden Gebühren betrifft, den betreffenden Universitätsbibliotheken als Dotationserhöhung zugewendet werden soll. Zugleich wurde von dem bei der Wiener Universität bereits zu einer bedeutenden Höhe angewachsenen Matrikelgeldern die Summe von 12,200 fl. in Nationalanlehens-Obliigationen der ausnahmsweisen Verfügung des Staatsministeriums zu allgemeinen Universitäts-Zwecken vorbehalten. Wie nun die „G. C.“ von authentischer Seite vernimmt, soll dieser Betrag von Seite des

Staatsministeriums derart vertheilt worden sein, daß hievon dem academischen Leserverein 600 fl., dem Studenten-Kranken-Unterstützungsfonde 1000 fl. und dem Comité für die Jubiläumsfeier der Wiener Universität der Rest mit 10.600 fl. zugewiesen wurden.

## Deutschland.

Aus Berlin, 18. Jänner, wird gemeldet: Die liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses haben in Privatversammlungen den Erlaß einer Adresse beschlossen. Das Ministerium hat den Bau eines neuen Parlaments-Gebäudes definitiv beschlossen, und die erste Rate der Baukosten schon auf den Etat pro 1864 ausgeworfen.

Der Beschluß der Fortschrittspartei auf Erlaß einer Adresse an den König, schreibt die Berliner „Montags-Bl.“, erfolgte unter ausdrücklicher Voraussetzung, daß diese Adresse eine Antwort auf die Thronrede sein soll. Bei der Debatte handelte es sich um drei Vorschläge. Eine Adresse sofort zu erlassen, eine Adresse bei der ersten Differenz mit dem Ministerium, endlich keine Adresse zu erlassen, sondern durch Resolutionen den Widerspruch der Kammer gegen das Ministerium zu constatiren. Es ist vollkommen richtig, daß der jetzige Finanzminister v. Bodelschwingh wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben hat, sein Portefeuille niederzulegen und daß er in diesem Falle das Oberpräsidium der Provinz Westphalen erhalten würde. Sein Nachfolger soll sein Vorgänger, Hr. v. Patow (!) werden, den man vollständig in Uebereinstimmung mit dem jetzigen Ministerium weiß. — In vielen Kreisen Berlins hält man an dem Glauben fest, daß höchsten Orts zu Gunsten des Liberalismus ein Umschwung eingetreten sei, und daß die Kreuzritter keineswegs siegesgewiß, sondern mit gleicher ängstlicher Erwartung aufzuwachen wie die Männer des Fortschritts. — Im Abgeordnetenhause wird wegen der unfreiwilligen Mandatsniederlegung des Pastor Gräfer eine motivirte Interpellation an den Cultusminister gerichtet werden. — Die Mitglieder der Clericalen und Polen-Fraction, welche sonst ihre eigenen Interessen verfolgen, wollen bei Verfassungsfragen jetzt mit der Opposition stimmen.

## Frankreich.

Paris, 16. Februar. Das die diplomatischen Actenstücke von 1862 enthaltende „gelbe Buch“ ist heute dem „Moniteur“ beigegeben und füllt nicht weniger als 66 Spalten des Blattes. — Nach dem „Journal von Amiens“ meldet der „Moniteur“, daß im Gewölbe des Hauptschiffes der prächtigen Kathedrale von Amiens Niemand gefunden sei. — Der Brigade-General Douay, welcher in Mexico provisorisch eine Division commandirt, ist durch kaiserliches Decret vom 14. d. zum Divisions-General befördert worden. Prinz Joachim Napoleon Murat, Escadrons-Chef im Gendarmen-Regiment, ist Officier der Ehrenlegion geworden. — Mgr. Veree, Bischof von Montevideo, der sich in Paris befand, ist nach Vera-Cruz zurückgekehrt. Er hielt sich seit einiger Zeit in Frankreich auf. — Der Kaiser hat Em. Augier zu seinem Fils de Giboyer Glück wünschen lassen. Die Tirade, welche gegen Louis Veillot gerichtet, mußte auf allerhöchsten Wunsch wiederholt werden, da Kaiser und Kaiserin gerade mitten in derselben in die Loge eintraten. Em. Augier hat von Victor Emanuel das Commandeurkreuz vom heiligen Mauritius- und Lazarus-Orden erhalten. Den Präfecten, welche bisher die Ausführung des Stückes in ihren Departements zu verhindern wußten, ist angedeutet worden, daß man dasselbe nicht verbieten könne. Em. Augier arbeitet, wie es heißt, an einem neuen Giboyer-Stücke. Es soll denselben im hohen Alter schildern. — Die Regierung hatte bis zum Betrage von 75,000 Fr. auf die Stratoneite von Ingres gebothen, welche schließlich um den Preis von 92,000 Fr. Eigenthum des Herzogs v. Amale wurde.

## Schweiz.

Die Verhandlungen und Beschlüsse der Conferenz der Cantons-Abgeordneten zur Verathung des Handels-Vertrages mit Frankreich, welche geheim gehalten werden sollten, sind nun doch noch in die Oeffentlichkeit gedrungen. In der „Eidgenössischen Zeitung“ findet sich heute folgender Bericht: Der schweizerische Gesandte in Paris Dr. Kern, entwickelte in zweistündigem Vortrage den Inhalt seiner Unterredungen

mit dem Kaiser und Drouyn de Lhuys über die vorgeschlagene Basis der Unterhandlungen. Frankreich sei geneigt, der Schweiz die namentlich Tarife zu gewähren, welche es England, Belgien und dem Zollvereine zugestanden hat. Dagegen bestehe es als Gegenleistung auf folgenden Punkten: 1) Gewährleistung des künstlerischen und literarischen Eigenthums, Schutz der Erfindungs-Patente und Fabrikzeichen; 2) Emancipation der Juden und Aufhebung aller Hindernisse für ihre freie Niederlassung in der ganzen Schweiz; 3) Modification der eidgenössischen und cantonalen Zolls- und Dmgseld Gebühren auf französische Weine und Weingeist; 4) freie Einfuhr aller Producte des Chablais, Faucigny und Pays de Ger in die Schweiz; 5) Aufhebung der schweizerischen Ausgangszölle auf Holz, Getreide und anderen Stoffen, so wie auf Mehl. Bei der Frage über die Wünschbarkeit eines Handels-Vertrages mit Frankreich schien die Mehrzahl die Nothwendigkeit eines solchen zu bedauern; allein Angesichts der Zoll-Herabsetzungen, welche Frankreich England, Belgien und dem Zollverein gewährt hat, kann die absolute Nothwendigkeit nicht bestritten werden, daß die Schweiz auf die gleiche Linie mit diesen Ländern gestellt werde, da wir sonst Gefahr laufen würden, daß unsere Industrie anzuwandere und sich in den begünstigten Nachbarländern festsetze. Der Schutz des künstlerischen und literarischen Eigenthums ist bereits durch ein Concordat mehrerer Cantone anerkannt. Frankreich wird voraussichtlich verlangen, der Vortheile dieses Concordates in dem Maße theilhaftig zu werden, welches dasselbe unseren eigenen Angehörigen einräumt. Ueber die Fabrikzeichen, Erfindungs-Patente und Muster sachte die Conferenz keinen Beschluß, sondern wird lediglich ihre dahingehenden Erörterungen dem Bundesrathe zur Kenntniß bringen. Indessen schien die allgemeine Ansicht dahin zu gehen, einen unbedingten Schutz für Fabrikzeichen zu gewähren, dagegen für die Muster und Erfindungspatente bloß in so weit die cantonale Gesetzgebung solche anerkennt. In der Juden-Emancipationsfrage setzen die Abgeordneten die bestehenden Gesetzes-Vorschriften und Volksansichten in ihren Cantonen aus einander. Nur zwei und zwei halbe Cantone weigern sich, den Juden das nämliche Niederlassungs-Recht, wie den anderen französischen Bürgern einzuräumen. Dagegen sprach sich die Conferenz einstimmig gegen die freie Einfuhr der Boden- und Industrie-Producte des Chablais, Faucigny und Pays de Ger aus, da man nicht einem Theile des fremden Gebietes ein Privilegium zum Nachtheile der Schweiz einräumen könne. Uebrigens würde eine solche Concession nothwendiger Weise zu Mißbräuchen führen, denn sie würde an den Thoren der Schweiz eine Freistätte für alle möglichen französischen Producte creiren, welche mit falschen Ursprungsscheinen als Producte der begünstigten Zone eingeschmuggelt werden könnten. Für die Einfuhr der Weine empfiehlt die Versammlung Verbeibehaltung der gegenwärtigen Gebühren.

## Spanien.

Bei der jetzigen Ministerkrise in Madrid scheint es sich vorzüglich darum gehandelt zu haben, das Portefeuille des Auswärtigen den Händen des Herrn Calveron-Collantes zu entziehen, da man es diesem zur Last legt, daß er durch den Londoner Vertrag die Interessen der mericanischen Expedition Spaniens beeinträchtigte. Dieser Ministerwechsel ist somit eine Niederlage der französischen Politik in Spanien und dürfte die Spannung zwischen Paris und Madrid noch erhöhen. Don José de Posada Herrera, der an Collantes Stelle das Aeußere übernehmen soll, ist seit 30. Juni 1858 Minister des Innern.

## Belgien.

Zeit zwei oder drei Tagen schreibt man aus Brüssel vom 16. d. ist eine erhebliche Besserung in dem Befinden des Königs eingetreten. Se. Majestät hat gestern einen langen Spaziergang gemacht.

## Großbritannien.

Mr. Bright hat am 15. d. in Birmingham bei dem Jahresbanquet der Handelskammer sich gegen die Handhabung der amerikanischen Blockade und für die Abtretung der jonischen Inseln ausgesprochen. Bright verlangte ferner die Abtretung Gibraltar's an Spanien. Gibraltar biete keine Nutzen, höchstens diene es zur Beförderung des Schmuggels englischer Waaren. Spanien sei über das hundert-

Jahre andauernde Unrecht entrüstet und dieser Ent-rüstung schreibt Bright das Fehlschlagen der mit dieser Macht geführten Unterhandlungen wegen Abschaffung des Sklavenhandels zu.

## Italien.

Aus Turin, 14. Jänner wird der „R. Z.“ geschrieben: Der Marine-Minister hatte keine Ent-laffung eingereicht, weil er bei einer Deputirtenwahl Unglück gehabt. Die Entlassung ist nicht angenommen worden und man darf hoffen, daß Herr Ricci, dessen Thätigkeit bisher eine sehr erprießliche gewesen, seinen Entschluß aufgeben wird, um so mehr, als jene unentschiedene Wahl nicht als ein Mißtrauens-Votum zu betrachten war. — Die officielle Zeitung enthält heute das Decret bezüglich der Suspension des bourbonischen Gnadenactes für die neapolitanischen Sträflinge. — Der Justiz-Minister steht im Begriffe, auf Toscana den Strafcoder und die Gerichtsordnung der übrigen Theile des Königreiches auszudehnen. Jedoch wird er bei dieser Gelegenheit eine Modification des Strafcoder beantragen, welche die Aufhebung der Todesstrafe in sich schließt. Herr Pisanelli hat schon vor Jahren eine Schrift gegen diese Strafe veröffentlicht. Während in Italien diesen Fortschritt aus Toscana herüber nimmt, erhält die letztere Provinz durch die Unification die Geschworenengerichte. — Marquis d'Azeglio, der italienische Gesandte in London, der sich in Familienangelegenheiten einige Zeit hier aufgehalten, ist wieder nach London abgereist.

Der „Movimento“ von Genua schreibt: Gestern ist in unserem Hafen der Dampfer General Garibaldi angekommen; er hatte 260 Rekruten der südlichen Provinzen an Bord, das Schiff ist nicht bedeutend und 260 Personen können sich kaum auf dem Verdeck bequem aufhalten. Die unglücklichen Mannschafften hatten nur eine leichte wollene Decke um sich zu bedecken; zwei sind auf der Ueberfahrt, die zwei Tage dauerte, vor Kälte gestorben; einer auf der Fahrt von Neapel nach Livorno, der andere zwischen Livorno und Genua; man hat die beiden Leichen mitten unter den Soldaten gelassen. Solche Dinge sind in der That gräßlich, und wir machen die Behörden auf solche Thatfachen aufmerksam.

Nach einem kgl. Decret nehmen die außerordentlichen Vollmachten der Präfecten in Neapel und Palermo am 20. d. ihr Ende. Wahrscheinlich übergehen diese Berechtigungen auf die Pacifications-Commission.

Die zur Untersuchung des Räuberwesens niedergelegte parlamentarische Commission fährt in ihren Arbeiten fort. Sie hat am 12. von General Camarmora Mittheilung aller seit zwei Jahren hierüber erlassenen vertraulichen Berichte der Civil- und Militär-Behörden verlangt.

Der „Corriere d'Italia“ schreibt aus Neapel vom 10.: Gestern war der zur Besetzung des Klosters St. Severo dei Vinditti bestimmte Tag. Als aber der Commisär der Kirchenkasse sich auf den Weg machte, um die Mönche zur Uebergabe des Klosters aufzufordern, bedrohte ihn ein Volkshaufe mit einem Angriffe; die Zusammengetretenen zogen unter Vortragung einer weißen bourbonischen Fahne und unter dem Rufe „Es lebe Franz II.“ daher und wichen erst der von einer Compagnie Nationalgarde angewendeten Gewalt. Im Dorfe Fuori Grotta wurden zwei Carabinieri, welche einen entwichenen Rekruten einbrachten, von ein paar hundert Frauen angefallen, beschimpft, mit Steinen beworfen und schließlich genöthigt, mit Zurücklassung des Ausweisers das Weite zu suchen.

## Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Reichs-Senat die Adelsmarchälle in Podoilien zu einjähriger Gefängniß und hierauf folgender einjähriger Internirung im Innern Rußlands verurtheilt hat. Die Entscheidung des Kaisers steht noch bevor. Die Marchälle haben bekanntlich wider die Verordnungen der Regierung die Adelsadresse zu Stande kommen lassen, in welcher die Vereinigung Podoiliens mit dem Königreiche Polen verlangt wurde.

Die einem Warschauer Schreiben der „N. Pr.“ gestern entnommene Nachricht von einer thätlichen Mißhandlung des Vater Gelian ist, wie uns ein vor einigen Tagen aus Warschau hierher zurück-

paar verschimmelte Flaschen alten Ungarweines und bewirthe gastlich den grauen Vater des schönen Tochterleins.

Der alte Diener lächelte bei Seite darüber, seinen Herrn so froh und sein Gesicht so heiter zu sehen, auf dem von seiner Kindheit an nur Traurigkeit und Schmerz gewohnt hatten.

Der Gast, vom Ungarwein erwärmt, erzählte, wie ihm auf der Reise ein Gefährer erreicht, er vom Wege abgewichen, und nach langem Umherirren einem Haufen Wölfe begegnet wäre, denen er nur mit Noth entgangen sei, indem er im Hofe des weißen Hauses Schutz suchte.

Der Schlitten wurde sogleich abgepackt und die müden, ertarrten und geschreckten Reisenden fanden ein warmes und behagliches Unterkommen. Von Neuem herrschte Stille im Zimmer und das Feuer im Kamine glomm nur schwach. Die Wanduhr schlug Eins nach Mitternacht; der alte Stanislaw schlummerte am Kamine, als sich die Thüre von des Herrn Schlafgemach öffnete, und der bössartige Herr noch unausgesprochen, heraustrat. Der Diener rief sich verwundert die Augen, und murmelte im Halbschlaf: „Der arme Herr schläft noch nicht?“

„Stille, mein alter Gefährte!“ antwortete der Herr fröhlich, „ich kann nicht schlafen! D! möge ich niemals einschlafen und immer so glücklich sein wie heute.“

Er ließ sich in den Lehnstuhl beim Kamine nieder, lächelte froh und begann zu weinen.

„Weine, weine nur du Armer, dachte Stanislaw, viel-

leicht spülst du mit den Thränen die böse Eigenschaft deiner Augen heraus.“

„Wenn mich Gott erreichen ließe, was ich im Sinne habe, sprach der bössartige Herr zu sich selbst, ich würde nichts mehr auf dieser Welt verlangen. Schon dreißig Jahre lebe ich einsam, wie ein Einsiedler oder Verbrecher, und doch habe ich mich mit keiner Uebeltbat besleckt, und bin keines Verbrechens schuldig. Nur meine Augen, meine Augen!“

Trauer umzog das vor Kurzem heitere Gesicht, aber bald erglänzte neues Lächeln auf der gewohnten Stelle; es war zu sehen, wie ein Hoffnungsstrahl die Traurigkeit verjagte.

„Mein alter Freund, und Stanislaw blickte fröhlich, vielleicht heirathe ich.“

„Gott geb's! rief der Diener, aber wo sie suchen, meine zukünftige Gebieterin?“

Der Edelmann stand vom Sessel auf und näherte sich auf den Behen dem Seitenzimmer, wo die müden Reisenden im tiefen Schläfe lagen, dann wies er mit der Hand auf die Thür und sprach leise: „Dort!“

Stanislaw nickte mit dem Kopfe Beifall und schloß die Kaminthür. Der Edelmann begab sich in Gedanken in sein Schlafgemach, und der alte Diener lachte halb im Schläfe: „Gott geb's, aber Wienen reifen nicht auf den Weiden!“ worauf er in tiefen Schlaf fiel.

\*) Das gemeine Volk in Polen hält dafür, daß das Weinen böse Augen reinige.

Am Morgen erwachte der Reisende; aber an eine Fortsetzung der Reise war wegen der Schwäche seiner Gattin nicht zu denken.

Der Wirth vernahm mit Freuden, daß er einige Tage verweilen wolle, und Stanislaw begann bereits zu glauben, daß Birnen auch auf Weiden reifen.

Der Gast war ein unbemittelter Edelmann, der jedoch, obgleich er keinen Ueberfluß hatte, anständig lebte und Niemanden zur Last fiel. Er gewann seinen Wirth lieb, und als er bereits eine ganze Woche geblieben war, sprach er einst zu seiner genesenden Gattin:

„Margareth! unser freundlicher Wirth scheint Neigung zu Marien zu hegen, und sie, wie ich merke, ist ihm nicht abhold. Es wäre keine schlechte Partie.“

„Das scheint dir wohl nur“, entgegnete die Frau; aber im Geiste war sie froh, daß ihr Mann ihre eigene Bemerkung bestätigte.

„Der Mann ist nicht arm, kein junger Brauselkopf mehr; ihm gebracht es an nichts“, sprach er weiter, im Zimmer auf und abgehend; „auch unser Mädchen ist nicht trumm, und bereits in dem Alter, wo sie in diesen heiligen Stand eintreten kann; wir brauchen nur unseren Segen zu ertheilen.“

Des Abends ließ sich der greise Gast den trefflichen Ungar wohl schmecken, richtete seine Haare zurecht, und hörte mit Freuden, wie sein Wirth demüthig um Marien warb.

„Ich habe Euch wohl liebgewonnen“, gab er nach lan-

gem Nachdenken zur Antwort, „und wenn Ihr nicht nach dem Heirathsgute fragt, keines verlangt und genug eigenes Brod habt, so möge sie in Gottes Namen Berg spinnen in Eurem Hause und stattliche Söhne gebären.“

(Schluß folgt.)

## Zur Tagesgeschichte.

\*\* Sicherem Vernehmen nach hat das Dombau-Komitö zu St. Stefan an die Stelle des verstorbenen Dombau-Meisters Ernst den Professor der Architektur an der Akademie der bildenden Künste, Friedrich Schmidt, gewählt, und in diese Wahl von Se. Majestät dem Kaiser auch bereits genehmigt worden. Herr Friedrich Schmidt hat, wie wir hören, bereits beim Gölnner Dombau, wo er unter dem bekannten Baumeister Zwirner seine praktische Ausbildung erhalten, durch mehrere Jahre selbstständig die technische Bauleitung geführt und sich mit dem reichen Geiste gotthischer Bauleitungen in allen Richtungen vertraut gemacht. Seit der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Hierseins hat sich Professor Schmidt durch sein künstlerisches Wirken auch in weiteren Kreisen bereits auf das Vortheilhafteste bekannt gemacht, so als Erbauer der neuen Lazzarettkirche an der Mariabiller-Linie, der Pfarrkirche in Fünfhaus, einer gotthischen Kirche in Graz u. s. w.

\*\* (Eine neue Function der Dienstmänner.) Zwei junge Leute hatten sich dieser Tage in Dresden wegen einer Liebesangelegenheit richtig angezockt und ernstlich entzweit. Erboht waren sie Abend auseinander gegangen. Am andern Morgen erschien bei dem Einen ein Dienstmann und gibt die Adresse des Andern an, worauf geschrieben steht: „Ueberbringer dieser Karte hat den Auftrag, Herrn M. A. zwei Stunden lang gründlich zu verachten.“ Ob und wie der Dienstmann diesen originellen Auftrag ausgeführt hat, darüber schweigt die Chronik.

\*\* (Die drei Schreiberliche Schiller's.) Der weltliche Schreiberliche Schiller's befand sich bis vor Kurzem im Besitze

gelehrter Freund desselben mittheilt, unwahr. In Warschau haben sich noch ganz andere Dinge zugegetragen, die Mittheilung der „R. Pr. Ztg.“ erschien und nicht unglücklich.

**Afrika.**  
Nach Privatbriefen von der Westküste Afrika's, die mit dem Dampfer Ethiope in Liverpool angekommen sind, wird in Whydah der Sklavenhandel wieder ungemein lebhaft betrieben, obgleich zwei britische Kreuzer an der Küste liegen. Die Sklavenshiffe werden durch telegraphische Zeichen von der geringsten Bewegung der Kreuzer in Kenntniß gesetzt, so daß sie jedesmal entkommen.

**Asien.**  
Die Nachrichten von Herat lauten fortwährend höchst widersprechend. Nachdem es unlängst geheissen hatte, Dost Mohamed habe Herat bereits eingenommen, meldet nun die neueste Ueberlandpost wieder, Dost Mohamed sei noch keineswegs so weit, sondern wolle, nachdem der Sultan von Herat die Friedensanträge verworfen, die Stadt während des Winters eingeschlossen halten. Dieselbe sei auf ein Jahr verproviantirt. Eine andere Version lautet wieder dahin, daß Dost Mohamed sich auf zwanzig Meilen von Herat zurückgezogen habe.

**Amerika.**  
Nachrichten aus Newyork vom 5., melden: Die Flotte hat Fort Monroe verlassen; Bestimmung unbekannt. General Banks hat in New Orleans eine Menge Gefangener in Freiheit gesetzt und überhaupt ein verhältnißmässiges Verhalten angenommen.

Vom 5. Abends. Dem Congreß ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Regierung ermächtigt, 300 Millionen Schatznoten auszugeben; desgleichen 800 Millionen Obligationen mit 6 Procent verzinslich, von denen 300 respective in ein, zwei und drei Jahren, und 500 in 20 Jahren fällig werden.

Weitere Nachrichten vom 6. d. melden von dem nördlichen Kriegsschauplatz, daß die Conföderirten Murfreesboro in der Nacht vom Sonnabend 3., auf Sonntag 4., geräumt haben, die Unionisten am Sonntag eingejagt sind und gegen Abend die Verfolgung des Feindes begonnen haben. Die Unionisten haben 9 Meilen von der Tennessee-Virginien-Eisenbahn in der Gegend von Knoxville zerstört, was insofern wichtig ist, als dadurch die Beförderung der conföderirten Truppen von Richmond nach dem Osten unterbrochen wird.

Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird berichtet, daß General Sherman mit 40,000 Mann Vicksburg eingeschlossen und in einem fünfjährigen Kampfe vier Linien von Verschanzungen erobert hatte. Das Gerücht ging, daß er auch die Stadt selbst genommen habe.

In der Nähe von Vicksburg in Tennessee sind die Conföderirten mit Verlust von 1400 Mann und einer großen Masse von Waffen geschlagen worden.

Directe Berichte aus Veracruz vom 25. v. M. melden, daß die französische Armee auf dem Marische nach Puebla, Amazoe ohne Widerstand eingenommen habe; es gingen Gerichte, daß auch Puebla genommen und daß eine Division auf dem Wege nach Mexico sei.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau, den 20. Jänner.**  
Die „Lemb. Ztg.“ bringt folgende Verdrüssung: Der „Votischer“ enthält in Nr. 14 eine Notiz des Inhalts, daß die Verhandlungen des galizischen Landtags nicht stenographisch, sondern nur anzeugsweise gegeben werden können, weil die verwendbaren Stenographen f. f. Beamte seien und gegen ihre Verwendung Hindernisse erhoben worden seien. Der Sachverhalt ist jedoch ein völlig anderer. Die Regierung und der Landesausschuß haben es für höchst wünschenswerth erachtet, stenographische Berichte über die Landtagsverhandlungen zu erhalten und hat der Landesausschuß hiezu den Stenographen Hrn. D. Lewicki mit fünf seiner Schüler engagirt. Hr. D. hat schon seit längerer Zeit sich bemüht, das Gabelberger'sche System auf die vollkommene Sprache anzuwenden und hat hierüber auch ein Veröffentlichung, das von Seite des Wiener Stenographenvereins, und insbesondere des Hrn. Gonn, den ungetheiltesten Beifall gefunden. Dennoch erlaubte die Kürze der Zeit Hrn. D. nicht, seine Schüler soweit heranzubilden, daß sie den Anforderungen an ein stenographisches Bureau entsprechen konnten. Daraus betraute der Landesausschuß drei geübtere und in diesem Fache bewanderte Journalisten mit der Leitung der Berichterstattung, und diese liefern im Vereine mit den Stenographen des Hrn. D., wenn auch nicht im Wortlaut stenographische, doch beinahe völlig wortgetreue Berichte der Landtagsverhandlungen. Unter den Hrn. D. zur Seite stehenden Stenographen befinden sich Schiller's Söhne, der im Schillerhause zu Weimar befindliche war nur eine Kopie desselben. Jetzt ist es dem Großherzog von Weimar gelungen, das Original für das Schillerhaus zu erwerben; es gehörte dem Hofmeister Friedrich Schiller in Debrezsin, welcher aus Uneigennützigkeit auf sein Erbrecht verzichtete. Von Schiller ererbten überhaupt noch drei Schreiberliche. Einen von ziemlich unvollkommenem Aussehen, hat König Ludwig von Bayern aus fremden Händen angekauft; der zweite befindet sich im Besitz der jüngsten Tochter Schiller's, der Frau Cäcilie v. Gleichen-Hymmen auf Geisenstein in Wonnland in Unterfranken. An ihm wurde „Wallenstein“ geschrieben. Der dritte ist der jetzt in Weimar befindliche.

Der vierte bringt, wird jedem etwas bringen. Auf 16 Folio-Seiten bringt die „Illustrirte Zeitung“ jede Woche einen so reichhaltigen und mannigfachen Stoff, wie er in keinem ähnlichen Unternehmen zu finden ist. Die Gediegenheit und Fülle des Gebotenen erstreckt sich auf alle Zweige des politischen und sozialen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft. Dem Verständnis des Lesers gehen die vorzüglichsten Illustrationen, welche nicht, wie bei ähnlichen Unternehmungen, andern Journalen entlehnt, sondern nach Originalzeichnungen geschnitten sind, ergänzend zur Hand. Die Anregung, Unterhaltung und Belehrung, welche diese Blätter für alle Kreise bieten, machen sie zur geeigneten „Familienzeitung“ in jedem gebildeten Hause, und ist die Anschaffung derselben durch den verhältnißmäßig billigen Preis erleichtert.

Die aus schönwissenschaftlichem Gebiete sehr thätige Verlagsbuchhandlung von Otto Zanke in Berlin läßt vom 1. Jänner 1863 ab eine neue Wochenchrift erscheinen, welche unter dem Titel „Otto Zanke's deutsche Wochenchrift, redigirt von Friedrich Spiegelhagen“ wöchentlich einmal zwei Bogen hart für den billigen Preis von 20 Sgr. für das Quartal ausgegeben werden soll. Die uns vorliegende Probeumlage gibt ein lobliches Zeugniß für das, was die Wochenchrift zu bringen verspricht, insbesondere sind wir auf die Fortsetzung des Romans „Die von

sich aber auch zwei f. f. Beamte. Dem Landesausschuß wurde auch von einem andern Stenographenlehrer ein Anbot zur Uebernahme der Berichterstattung gemacht, dessen Leistungen entziffern aber bei einer stattgehabten Probe nicht und wurde ihm die Gehalt, und nicht weil er gleichzeitig f. f. Beamter ist, die Leitung der Berichterstattung nicht übertragen.

Vom 1. Februar d. J. werden auf der f. f. priv. galiz. Carl Ludwigs-Bahn die gemischten Lokalzüge Nr. 5 und 6 zwischen Krakau und Przemyśl eingestellt.  
\* Wie die „L. Z.“ meldet, sind vorläufig ausgenommen von der Herabsetzung des Agiozuschlags der Carl Ludwigs-Bahn auf 10%: alle Gebühren, dann Hölzer, Salz, Kohlen und gemeine Eisenwaaren, Steine, Düngungsmittel, Knollengewächse, Getreide und Mehl (zu mindestens 100 Jtr. in Lemberg für oder über Krakau aufgegeben), weiteres Branntwein und Hornvieh, zwischen Lemberg und Jaroslaw nach und über Krakau aufgegeben, Stupfenleinwand, zwischen Rzeszow und Lemberg und Neutischener Wagen zwischen Janschel und Bietis aufgegeben, und endlich der Steinfeld-Lemberg-Bereich der Kohlen- und Salzart.

In Lemberg erg. soll dieser Tage ein rutenisch-beutisches Wörterbuch und eine vollständige Sammlung rutenischer Volkslieder erscheinen.  
\* Der „Dzien literacki“ bringt seit geraumer Zeit gelungene Uebersetzungen von Gedichten Heinrich Heine's. Einer solchen in der neuesten Nummer ist auch Uebersetzung „ich hat" einen guten Gesellen“, von Wiczyslaw Romanowski beigefügt.  
\* Am 18. Jänner wird in Lemberg eine Sitzung der allgemeinen Versammlung: „Gegenseitiger Unterstützungs-Verein der Lemberger Handwerker“ im Rathhause abgehalten werden, wozu deren Vorsteher die Vereinsmitglieder einladen, sich zahlreich einzufinden.  
\* Meteorologische Beobachtungen in Lemberg v. 18. Jänner Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U. M., 10 U. M. — Barometer auf 0° M. red. Pariser Maß: 325,89 — 323,96 — 321,80 — Thermometer nach R.: — 2,7 — 2,8 — 2,0 — Feuchtigkeit: 86,5 77,5 86,6 — Wind: S. schwach, SW. schwach, S. etc. — Witterung: Wolken, trüb, trüb, Schnee.

Am 17. variirte der Barometerstand von 327,93 bis 328,85 — der Thermometerstand von — 1,1 bis — 3,8 und die Feuchtigkeit von 87,8 bis 88,4. Wind schwach, Witterung heiter.

### Handels- und Börse-Nachrichten.

Der „Nährische Correspondent“ berichtet, daß dem Grundsatz-Comité zur Errichtung des „Ersten Bränner gewerblichen Creditvereins“ bereits die Genehmigung von Seite des Staatsministeriums erteilt wurde.

(Couponsverjährung.) Anlässlich vorgekommener Anfragen wurde bestimmt, daß von nun an für Zinsen von allen öffentlichen Staatsschuldverschreibungen eine Verjährungsfrist von 6 Jahren festgesetzt ist.

Die „R. P. Z.“ meldet: Nachdem sich die Gefahr einer Einschleppung der Rinderpest aus Oesterreich neuerdings beträchtlich verringert hat, so hat die königl. preussische Regierung zu Doppel- und die Sperremaßnahmen in den Kreisen Beuthen, Plesch und Hybnitz längs der österreichischen Landesgrenze gemildert und das an der Grenze des Plescher Kreises stationirt gewesene Militär-Commando ist zurückgezogen worden.

Antidote Berichte aus Wahren melden ebenfalls das allmähliche Löschen der dort ausgebrochenen Hornviehpeste.

**Breslau, 19. Jänner.** Amtliche Notierung. Preis für einen preuss. Scheffel d. i. über 14 Garne in Fr. Silbergr. — 5 fr. 60. Weizen 1.75 — Hafer 1.35 — Erbsen — Bohnen — Hirse — Buchweizen — Kukuruz — Erdäpfel — 80 — Eine Klafter hartes Holz 10 — weiches 7.50 — Ein Zentner Hen 1. — Ein Zentner Stroh — Sommererbsen 200 — 230 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollst. (89%) Wiener Pf., preuss. Thaler (zu 1 fl. 57 1/2 fr. öst. W. außer Agio) von 8 — 16% Thlr. Weißer von 8 — 20% Thlr.

**Wodnia, 15. Jänner.** Die heutigen Durchschnittspreise waren in öst. Währ.: Ein Megen Weizen 3.75 — Korn 2.47 — Gerste 1.75 — Hafer 1.35 — Erbsen — Bohnen — Hirse — Buchweizen — Kukuruz — Erdäpfel — 80 — Eine Klafter hartes Holz 10 — weiches 7.50 — Ein Zentner Hen 1. — Ein Zentner Stroh —

**Biala, 17. Jänner.** Die heutigen Durchschnittspreise waren (in öst. Währ.): Ein Megen Weizen 4.42 — Roggen 2.72 — Gerste 2.15 — Erbsen — Bohnen — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.40 — Kukuruz — Erdäpfel — 80 — Eine Klafter hartes Holz — weiches — Futterflee 1. — Ein Zentner Stroh 1.07.

**Reu-Sandez, 16. Jänner.** Marktversteigerung in öst. W.: Ein Megen Weizen 3.37 — Roggen 2.60 — Gerste 1.75 — Hafer 1. — Kukuruz — Erdäpfel — 80 — Eine Klafter hartes Holz 7. — weiches 5. — Ein Zentner Hen 1.40 — Stroh — 80.

**Chranow, 15. Jänner.** Die heutigen Durchschnittspreise waren (in öst. W.): Ein Megen Weizen 4. — Roggen 2.50 — Gerste 2. — Hafer 1.25 — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.50 — Hirse — Buchweizen 2. — Kukuruz — Erdäpfel — 85 — Eine Klafter hartes Holz 7.75 — weiches 6.25 — Futterflee 1. — Ein Zentner Stroh — 55.

**Lemberg, 17. Jänner.** Holländer Dufaten 5 43 Geld, 5.49 — Waare. Kaiserl. Dufaten 5.45 1/2 G., 5.51 1/2 W. Russischer halber Imperial 9.36 1/2 G., 9.51 1/2 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.77 1/2 G., 1.82 — W. Preussischer Courant-Thaler 1.71 G., 1.73 1/2 W. Polnischer Courant pr. 5 fl. — G., — W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.08 G., 78.68 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Wz. ohne G. 82. — G. 82.13 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.25 G. 74.88 W. National-Anleihen ohne Coup. 81.88 G. 82.50 W. Galiz. Carl Ludwigs-Eisenbahn-Aktien 220. — G. 222.25 W.

Hohenstein“ von Fr. Spielhagen gepannt, ein Roman, der, wenn er die „Problematischen Naturen“ übertrifft, unsehbar dem Unternehmern viele Freunde zuführen muß.

**Miska Hauser.**  
Zum Abschiede erlauben wir uns dem Violinvirtuosen H. Miska Hauser einen Vorwurf zu machen. Klassische Musik, und noch dazu von Meistern vorgetragen, ist in Krakau ein so seltener Genuss, daß er den Hörern um so weniger verkümmert werden sollte. Leider war dies bei dem Andante des grandiosen Concerts in e moll von Mendelssohn-Bartholdy der Fall. Dasselbe bildete die erste Pièce vor Beginn des Theaterstücks, während das Publikum größtentheils noch nicht seinen Platz eingenommen. Kaum hatte es Zeit, das melodische Finale mit der ruhigen Anbncht, wie sie solcher Musik und solchem Vortrag gebührt, anzuhören. Nach dem Usus geht jedem Concert der erste Act des angefündigten Bühnenstücks vorher. Den unfehligen Abbruch verurtheilte die gediegene Executur einer Wagners über Ernani-Motiv, gleichfalls bei vollem Orchester, die allein genügt hätte, die Künstlerleistung Hausers darzutun. Außer mehreren Reperisen hörten wir zum ersten Mal ein „reländisches Lied“, dessen sehnsüchtige Klänge vielmehr an das deutsche „Ständchen“ mahnten. Der vielbewanderte Virtuose zählt nun auch Krakau zu seinen Bekanntheiten, das seine Sympathie auch in dem Abschiedsconcerte durch Anverkauf der Theaterplätze vom Barterre zum Platfond bekundete. Daß er nur liebe Erinnerungen davon trage, sprach der Musiker in einem herzlichen Krakowia variirenden „Adieu de Cracovie“ aus. H. Hauser accompanierte auch diesmal müdebetrieblig. Am Schluß waren Applaus und Hervorrufe so stürmisch, daß erst die Aufschubung nicht weiterer Vorbereitung und abermaliges Erscheinen zu beruhigen vermochte. Vor Antritt seiner nächsten Weltreise nach Fr. Hauser noch einen Abschied zu und im Lande, voreerst nach Lemberg.

**Kraauer Cours** am 19. Jänner. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105 1/2 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuss. Courant für 100 fl. öst. W. Thaler 88 — verl. 87 — bez. — Neues Silber für 100 fl. öst. W. 113 1/2 verl., 112 1/2 bez. — Russische Imperial fl. 9.48 verl., fl. 9.33 bez. — Napoleond'ors 9.22 verl., 9.08 bez. — Vollwichtige holländ. Dufaten fl. 5.54 verl., 5.46 bez. — Vollwichtige österr. Rand-Dufaten fl. 5.54 verl., 5.46 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100 1/2 verl., 100 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. Währ. 76 1/2 verl., 75 1/2 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in Wz. fl. 83 1/2 verl., 82 1/2 b. — Grundentlastungs-Obligationen in öst. Währ. fl. 76 1/2 verl., 75 1/2 bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öst. Währ. 82 1/2 verl., 81 1/2 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öst. Währ. 222 1/2 verl., 220 1/2 bezahl.

### Neueste Nachrichten.

**Lemberg, 19. Jänner.** In der heutigen Landtagsitzung wurden die Wahlen weiter geprüft. Die Wahl der D. J. Trochanowski, Lepalut, Leczyński wurde für gültig, von Lichoski, Kozioł, Lesnait und Chominski für ungültig erklärt. Morgen kommen auf die Tagesordnung die Anträge des Landesausschusses.

**Wien, 19. Jänner.** Wie die „Gen.-Corr.“ meldet, haben Se. k. k. Apostol. Majestät auch für die griechisch-katholische Kuratgeistlichkeit von Siebenbürgen einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Dreißigtausend Gulden und zwar für die Erzdiözese 18,000 fl., für den siebenbürgischen Theil der Diözese Szamos-Ujvar 8000 fl. und für den siebenbürgischen Theil der Diözese Lugos 4000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht.

In Zara hat sich das Gerücht verbreitet von der in einem Monat zu erwartenden Anfunft Sr. Majestät des Kaisers in Dalmatien.

Gestern wurden dem Herrn Staatsminister v. Schmerling und dem Herrn Minister v. Laffer die pracht- und geschmackvoll ausgestatteten Ehrenbürger-Diplome der Kreisstadt Kolo me a in Ostgalizien überreicht. Bemerkenswerth dürfte sein, daß diese Ehrenbürger Diplome die ersten sein sollen, die von einer Stadt Ostgaliziens ausgestellt worden sind.

Die „G. C.“ schreibt: Eine Vertagung der bevorstehenden Abstimmung in Frankfurt bezüglich des Delegirtenprojectes wird von mehreren Seiten bestimmt in Aussicht gestellt. Gleichwohl scheint uns dieses Gerücht nicht begründet.

Einige Wiener Blätter sind auf die vor Kurzem von der „Triester Ztg.“ dementirte Sendung eines Herrn v. Gallist zurückgekommen, diesmal aus Anlaß eines Briefes der „Köln. Ztg.“, welcher meldete, man habe dort „mit größter Bestimmtheit in Erfahrung gebracht, daß Herr v. Gallist vor seiner Einschiffung nach Mexico eine Conferenz mit Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Max in Triest gehabt hat.“ Mit nicht geringerer Bestimmtheit ist die „Triester Ztg.“ in der Lage neuerdings zu versichern, daß an der ganzen Erzählung nicht ein wahres Wort ist.

**Warschau, 18. Jänner.** Das revolutionäre Centralcomité veranlaßte bei Serot's unweit von Warschau eine Zusammenrottung vieler Mitglieder behufs Verhinderung der Aushebung. Das Militär zerstreute diese Zusammenrottung und verhaftete fünfzig Personen.

**Paris, 18. Jänner.** Der „Monteur“ bringt die gefrigne Ansprache des Kaisers an den Grafen Gols (sie lautet fast wörtlich, wie die bereits telegraphisch bekannte aus den „Temps“); ferner die Mittheilung, daß der französisch-italienische Handelsvertrag gestern unterzeichnet wurde. Die „France“ versichert, nach der Adressdebatte werde man an neue Unterhandlungen behufs der Regelung der römischen Frage gehen. Die Grundlagen wären: Frankreich würde Rom das jetzt Gebiet garantiren, indem es dem päpstlichen Stuhle unbenommen ließe, Vorbehalte bezüglich der anderen Provinzen zu machen. Wenn das Cabinet diese Basis nicht annimmt, werde Frankreich ein Arrangement für unmöglich erklären, indem das Hinderniß von Turin komme.

Dasselbe Blatt meldet auch, Fuad Pascha habe verlangt, der Sultan solle seine Armee um 50,000 Mann vermindern und auf die Erbauung gepanzerter Fregatten verzichten. Aber anstatt nachzugeben, habe der Großherr vorgezogen, sein Ministerium zu wechseln.

Die in der Angelegenheit der Kuppel des heiligen Grabes entstandenen Schwierigkeiten werden einer neuen Conferenz unterbreitet werden.

**Neapel, 17. Jänner.** General Montebello hat den General Lamarmora telegraphisch aufgefordert, sich für die Freilassung der Fürstin Barberini zu interessieren. Lamarmora antwortete, er werde den Lauf der Gerechtigkeit nicht hindern.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Fürstin Barberini Sciara in Freiheit gesetzt worden.

**New-York, 8. Jänner.** Die Unionsflotte verließ Monroe; die Bestimmung ist unbekannt. General Banks entließ in New-Orleans viele Gefangene und adoptirte eine verschönlchte Politik. Die Unionisten rühten am 4. Früh in Murfreesborough ein, und begannen Abends die Verfolgung. Sie zerstörten auf 4 Meilen weit die Tennessee-Virginia-Eisenbahn und stürzten nahe bei Knoxville einen Truppentransport von Richmond nach Westen. Officielle Berichte über die Schlacht bei Murfreesborough melden, daß die Unionisten siegreich und der Verlust der Conföderirten bedeutend sei. Der Kampf bei Vicksburg dauerte 5 Tage. Unionsgeneral Sherman schloß die Stadt mit 40,000 Mann ein, und nahm 4 Schanzentinnen. Eine Meile von Vicksburg mußten die Unionisten gegen überlegene Streitkräfte zurückweichen; ihr Verlust betrug 4000 Mann. Ein Regierungsdekret autorisirt die Ausgaben von 900 Millionen 6pro. Obligationen auf 20 Jahre; von 300 Mill. 5pro. auf 5 Jahre, und von 300 Mill. 1procentigen. Der Congreß votirte eine Ausgabe von 10 Millionen auf 30 Jahre zu Zwecken der Regenerancipation. In

folge der neuen Obligationenausgabe herrscht Trägheit im Handel.

General Rosenkrantz' officieller Bericht über die Schlacht von Murfreesborough ddo. 5. Jänner meldet: Unser vollständiger Sieg am 31. Decmb. wurde verhindert durch einen feindlichen Ueberfall unjurer rechten Flanke; jedoch wurde der Feind nach dreitägiger Schlacht geschlagen, so daß er Sonntag Nacht schnell die Flucht ergriff, seine letzte Cavallerie-Colonne verschwand diesen Morgen, sein Verlust ist sehr beträchtlich. General Bell's Bericht ddo. Chattanooga 5. Jänner sagt: Unser Rückzug von Murfreesborough geschah in vollkommener Ordnung mit aller Bagage. Wir haben 4000 Gefangene gemacht, 5000 Waffenstücke und 24 Kanonen erobert und mitgenommen. General Bragg wurde auf Shelleysville zurückgeschlagen. Die Föderalisten schätzen ihren Verlust auf 7000 Mann und den der Conföderirten auf 12,000 Mann. Die Conföderirten haben das Dampfboot „Virginia“ gekapert.

**Veracruz, 25. December.** Die Franzosen nahmen Puebla, wo sie behufs des Marsches auf Mexico Verstärkungen erwarten.

**Telegraphische Wiener Börse-Kurse** vom 19. Jänner.  
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.  
Effecten. 5 pSt. Metalliques 76.20 — 5 pSt. National-Anleihen 82.35. — Bankactien 810. — Creditactien 227.50.  
Wechsel: Silber 113.75. — London 115.25. — R. f. Münz-Dufaten 5.54.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Voczel.

(Eingefandt.)  
\* Ein Abonnent des Hamburger illustrierten Wochenblattes „Omnia“ findet sich bewegen, Freunde einer interessanten Lectüre, die neben spannenden Criminalgeschichten und humoristischen Charakteristiken, romanische Heldenabenteuer und das Nachdenken erweckende oder practischen Nutzen stiftende Aufsätze lieben, auf dies gediegene und wohlfeilste Journal aufmerksam zu machen. Er und sein Familienkreis können die Stunde nicht erwarten, wenn der „Omnia“ am Sonnabend in sein Haus gebracht wird. Namentlich in Orten, wo eine sinnige Häuslichkeit prävalirt, vorzüglich auf dem Lande, gewährt diese mit so hübschen Bildern geschmückte Zeitschrift eine Unterhaltung, welche für die ganze Woche erfrischt nachwirkt. Glimmer spricht aus Erfahrung, denn sein Beruf hält ihn fern vom städtischen Verkehr. Um gleichgestimmten Familiengliedern einen Begriff von der erquicklichen Billigkeit dieses illustrierten Wochenblattes zu geben, braucht man nur zu bemerken: daß für 90 Kreuzer vierteljährig man allmähentlich 12 dreipäulige Seiten interessanten Lert und 3 bis 4 effectvolle Bilder erhält. Wüßten diese Seiten dazu beitragen, dies angenehme und nützliche Blatt immer weiter zu verbreiten.

### Verzeichniß

der vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1863 Verstorbenen.  
Am 1. Jänner: Sophie Myslowicz, Hausbesitzerin, am Karpaz, 89 Jahre, an Altersschwäche. Josepha Romalowska, Bäckerin, (Stadt), 45 Jahre, an Magenentzündung. — Am 2. Jänner: Ludwig, Sohn des Stanislaus Lachowicz, (Stadt), 5 J. 6 M., an Scharlach. Marie, Tochter der Anna Jzobeksa, (Stadt), 3 M. Kind der Magd Josepha Gregorska, (Stadt), bei der Geburt. Maria Gutfowski, (Karpaz), 10 J., an Keuchhusten. Kind der Maryanna Brylska, (Krowodrza), bei der Geburt. Agata Gols, Tagelöhnerin, (Dlawa wies), 4 J., an Asthma. Im St. Lazarus-Spital: Johann Bodekisch, Diurnist, 36 J., Alois Poeschl, 33 J., an Tuberculose. Anna Kazmarska, 46 J., Marie Kluska, 62 J., Regina Eason, 38 J., an Wasserflucht. Josepha Nalepa, 3 Mon., an Syphilis. Theoph. Nowoska, 65 J., an Tuberculose. Agnes Wilczynska, 52 J., an Kathar. Susanna Czerna, 38 J., an Wasserflucht. Vincenz Zajac, 28 J., Joseph Rusinicki, 45 J. — Am 3. Jänner: Mathilde Nolting, 24 J., (Wesoła), an Gebärmutterentzündung. Felix Jzobalski, Schullehrer, (Stadt), 22 J., an Auszehrung. Marie Plewa, Tagelöhner-Tochter, (Krowodrza), 2 J. 6 M., an häutige Bräune. Johann Kuska, Tagelöhner, (Pradnik), 42 J., an Wasserflucht. Adalbert Jaktropicki, Bauerjohn, (Hyblinicki), 6 J. 6 M., an Krämpfe. Marie Muszynska, Tagelöhner-Tochter, (Piasek), 2 J., an häutige Bräune. — Am 5. Jänner: Karoline Schlagski, (Klinik), 37 J., an Lungenentzündung. Eva Konarowska, Magd, (Klinik), 32 J., an Typhus. Thelma Kojif, Tagelöhner-Tochter, (Orzegorzki), 5 J., an Keuchhusten. Agnes Wirzuba, (Stadt), bei der Geburt. — Am 6. Jänner: Victoria Tregacz, Gärtners-Tochter, (Pradnik gzeromny), 3 M. Marie Subnicka, (Stadt), bei der Geburt. Anna Zurlowicz, Bürgerin, (Piasek), 60 J., an Schlagflus. — Am 7. Jänner: Paul Szronik, Schänker, (Pradnik gzeromny), 42 J., an Lungenentzündung. — Am 8. Jänner: Im St. Lazarus-Spital: Stanislaus Vuzeq, 2 J. 6 M., an Syphilis. Theresia Jagyrbekka, 63 J. Johann Paleczny, 33 J., an Brand. Antonia Jarmada, 19 J., an Pneumonie. Marie Jzroja, (Krowodrza), 2 Tage, an Fraisen. Theophil Bugalski, (Stadt), 7 Tage, an häutige Bräune. Stanislaus Wrobel, (Stadt), 6 M., an Keuchhusten. Peter Kowalkowski, Pensionist, (Stadt), 53 J., an Angin. — Am 9. Jänner: Jakob Zelasto, (Stadt), 6 M., an Auszehrung. Kind des Anton Vinczycki, (Piasek), todt geboren. Joseph Szynicki, Bauerjohn, (Pradnik gzeromny), 1 J., an Fraisen. Thomas Gobe, (h. Geist-Spital), 10 Tage, an Gelbfucht. Felicia Nilas, 1 J. 3 M., und Florentina Grabowska, 3 M., (Karpaz), an häutige Bräune. Petronella Dfoni, (Krowodrza), 17 J., an Wasserflucht. Elizabeth Pral, Gekochte, (Karpaz), 74 J., an Altersschwäche. — Am 10. Jänner: Sophie Hermann, Beamtensstochter, (Karpaz), 5 J. 9 M., an Gehirnentzündung. — Am 11. Jänner: Katherina Nowalowska, (Lobzow), 9 M., an Fraisen. Katherina Kaparska, Bürgerin, (Stadt), 39 J., an Bauchfellentzündung. — Am 12. Jänner: Joseph Hamne, Tagelöhner, (Lobzow), 60 J., an Typhus. Wladislaus Gromel, Tagelöhnerjohn, (Bronowic) 1 J. 9 M., an Fraisen. Katherina Franziska, Bauerstochter, (Pradnik vlahy), 7 J., an Lungenentzündung. — Am 13. Jänner: In der Klinik: Michael Labudewicz, Tagelöhner, 25 J., an Erstickung. N. neugeborenes Kind. — Am 14. Jänner: Barbara Dierkiewicz, (Stadt), 7 M., an Magenentzündung. — Von den Israeliten sind gestorben an Kazimierz: Am 2. Jänner: Perl Strumfener, 9 M., an Lungenentzündung. — Am 3. Jänner: Hylfa Schwarz, 42 J., an Schwindel. Taube Goldschneider, 28 J., an Auszehrung. Jzig Feit, Kappenmacher, 54 J., an Fieber. — Am 5. Jänner: Gertr. Landau, 78 J., an Altersschwäche. — Am 7. Jänner: Chaja Wiszcka, Verfauserin, 60 J., an Auszehrung. Chane Rothblum, 3 J., an Gehirnentzündung.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. Jänner 1863.

Angekommen sind:  
Hotel Poller: Die Herren Gutbesitzer: Franz Ritterfeld, Wladislaus Ritterfeld, aus Lemberg. Anton Kamacki, aus Polen. Teodor Gieszowski, aus Kijow. F. Krumbach, Geschäftsfreisender, aus Joachimsthal. F. W. Hinzpeter, Holzhändler, aus Berlin.  
Hotel de Sarr: Frau Helene Gräfin Dembowska, Gutbesitzerin, Wladislaus Podgorski, Kaufmann, aus Warschau.  
Hotel zum schwarzen Adler: Herr Stanislaus Moberst, aus Polen.  
Abgereist sind:  
Hotel de Sarr: Die Herren Gutbesitzer: Ludwig Krzywicki, nach Mienszowa. Franz Laver Goltzkowski, Stanislaus Jaszybeki, Cesar Haller, nach Polen. Ferdinand Gelarski, Domherr, nach Pilsen. Joseph Dabrowski, Domherr, nach Wlodegemia.  
Hotel zum weißen Adler: Emil Soltyf, Gutbesitzer, nach Polen.

N. 2390. Edykt. (43. 3)

Podaje się niniejszym do publicznej wiadomości, że na dniu 12. Kwietnia 1838. zmarł we wsi Lesie właściciel Kazimierz Gibas majątkiem swym na wypadek śmierci nie rozporządziwszy.

Do spuścizny jego powołanymi są między innymi z mocy prawnych przepisów dziedziczenia tegoż syn najstarszy Tomasz Gibas, tegoż wnuk Piotr Pochopień.

Gdy tutejszemu Sądowi miejsce pobytu rzeczonych Tomasza Gibasa i Piotra Pochopień jest nieznanem; przeto wzywa się onychże aby w terminie roku jednego od daty poniżej wyrażonej rachując, do tutejszego Sądu tym pewnie się zgłosili i deklaracje dziedziczenia wnieśli, gdyż w razie przeciwnym spadek po Kazimierzu Gibas pozostały, tylko z zgłaszającymi się spadkobiercami i kuratorem dla nieobecnych w osobie Błażeja Watroby ustanowionym dalej pertraktowanym będzie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd. Slemień, 11. Listopada 1862.

N. 47. p. Concurs-Ausreibung. (44. 3)

Bei dem k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandec ist eine systemisirte Officialstelle mit dem Jahresgehälte von 525 fl. öst. Währ. und dem Vorrangsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 630 fl. öst. W. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der „Krajaner Zeitung“ bei diesem k. k. Kreisgerichte-Präsidium zu überreichen.

Inbesondere haben disponible k. k. Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbareit versetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponibilitätsgenüsse beziehen.

Dem Präsidium des k. k. Kreisgerichtes. Neu-Sandec, 15. Jänner 1863.

L. 23580. Edykt. (41. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie uwiadamia niniejszym edyktem:

- 1. p. Annę z Starowiejskich hr. Ankwiczową wraz z pp. Wincentym, Franciszkim, Ignacym braćmi Laszkiewiczami, p. Franciszkim Antonim Wolf de Wolfsthal, Fryderykiem Petsch, Domicyanem Rainer i p. Kasprem Hurtig,
2. p. Kunegundę z Ankwiczoń Ankwiczową,
3. p. Ignacego de Bobrowka Bobrowskiego,
4. p. Stefana Chalupkę,
5. p. Godfryda Bartelmusa,
6. p. Kazimierza Lgockiego,
7. p. Antoniego Józefa Feistmantel,
8. p. Karola Tobiasza Wilhelma Ebelinga,
9. p. Karola Trompeteur,

10. p. Aleksandra Pilińskiego wraz z p. Karolem Antonim 2im Husarzewskim — a w razie ich śmierci nieznanym z miejsca pobytu i imienia spadkobierców tychże, że przeciw nim pp. Ludgarda Duninowa tudzież Michał Dunin imieniem własnem i imieniem małoletnich córek Bronisławy i Maryi Duninów współwłaścicieli Witanowice górnych wnieśli pozew de praes. 14 Grudnia 1862, a mianowicie naprzeciw:

- 1) p. Annie z Starowiejskich Ankwiczowej, Wincentemu, Franciszkowi, Ignacemu braćmi Laszkiewiczom, Franciszkowi Antoniemu Wolf de Wolfsthal, Fryderykowi Petsch, Domicyanowi Rainer, Kasproy Hurtig a w razie ich śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu ich spadkobiercom pozew de praes. 14 Grudnia 1862 do L. 23,564 o ekstabulacyę sumy 20,000 złp., 14,000 złp., 25,000 złp., 53,000 złp. 28,000 złp., 8000 złp. w stanie biernym dóbr Witanowice górne Dom. 90 p. 215 n. 27 on. na rzecz Anny z Starowiejskich Ankwiczowej intabulowanych wraz z suboneracyami —
2) przeciw p. Kunegundzie z Ankwiczoń Ankwiczowej, a w razie jej śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu jej spadkobiercom pozew de praes. 14 Grudnia 1862 do L. 23,565 o ekstabulacyę sumy 25,000 złp. w stanie biernym tychże dóbr Dom. 88, pag. 151 n. 20 on. za intabulowanę —
3) przeciw p. Annie z Starowiejskich hr. Ankwiczowej, Fryderykowi Petsch i p. Domicyanowi Rainer a w razie ich śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu ich spadkobiercom pozew do L. 23,566 o ekstabulacyę sumy 2000 dukatów w stanie biernym dóbr Witanowice górne Dom. 88, pag. 151, n. 16 on. intabulowanę wraz z suboneracyami —
4) przeciw p. Annie z Starowiejskich Ankwiczowej a w razie jej śmierci przeciw jej imienia i miejsca pobytu nieznanym spadkobiercom pozwy de praes. 14 Grudnia 1862, do L. 23567, 23569, 23570 o ekstabulacyę sumy 4000 złr. w stanie biernym dóbr Witanowice górne Dom. 90, p. 215, n. 28 on., dalej sumy 51,800 złp. w stanie biernym tychże dóbr Dom. 88, pag. 151, n. 18 on. wreszcie sumy 2000 złr. w stanie biernym tych dóbr, Dom.

90, pag. 215, n. 28 on. intabulowanych —

- 5) przeciw p. Ignacemu de Bobrowka Bobrowskiemu a w razie jego śmierci przeciw jego imienia i miejsca pobytu nieznanym spadkobiercom pozew do L. 23568 o uznanie, że prawo żądania ewikycji w stanie biernym dóbr Witanowice górne, Dom. 33, pag. 365, n. 14 on. zanotowane zgłosił i że ze stanu biernego tych dóbr ma być wymazane —
6) przeciw p. Stefanowi Chalupce a w razie jego śmierci przeciw jego imienia i miejsca pobytu nieznanym spadkobiercom pozew do L. 23570 o ekstabulacyę sumy weksl. 1300 ważnych obrączkowych dukatów w stanie biernym dóbr Witanowice górne, Dom. 88, pag. 151 n. 21 1/2 on. intabulowanę —
7) przeciw p. Godfrydowi Bartelmus a w razie jego śmierci przeciw jego imienia i miejsca pobytu nieznanym spadkobiercom pozew do L. 23571 o ekstabulacyę sumy weksl. 12,000 złp. z pn. w stanie biernym dóbr Witanowice górne, Dom. 88, p. 151, n. 21 on. intabulowanę —
8) przeciw p. Kazimierzowi Lgockiemu a w razie jego śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu jego spadkobiercom pozwy do L. 23572 i 23573 pierwszy o ekstabulacyę sumy 900 dukatów w stanie biernym dóbr Witanowice, Dom. 88, pag. 151, n. 22 on. intabulowanę, drugi o ekstabulacyę sumy 700 dukatów tamże Dom. 90, pag. 215, n. 31 on. intabulowanę —
9) przeciw p. Antoniemu Józefowi Feistmantlowi, a w razie jego śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu jego spadkobiercom pozew do L. 23574 o ekstabulacyę sumy 500 dukatów holenderskich z przynależnościami w stanie biernym dóbr Witanowice górne, Dom. 90, pag. 215, n. 29 on. intabulowanę —
10) przeciw p. Karolowi Trompeteur a w razie jego śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu jego spadkobiercom pozew do L. 23575 o ekstabulacyę sumy wekslowej 2160 złp. w stanie biernym dóbr Witanowice górne, Dom. 90, pag. 215, n. 30 on. intabulowanę —
11) przeciw p. Karolowi Tobiaszowi Wilhelmu Ebelingowi a w razie jego śmierci przeciw nieznanym z imienia i miejsca pobytu jego spadkobiercom pozew do L. 23578 o ekstabulacyę sumy 9180 dukatów z pn. w stanie biernym dóbr Witanowice górne pierwotnie na imię Kaspra Hurtig, a teraz Aleksandra Pilińskiego, Dom. 90, pag. 301, n. 57 on. intabulowanę wraz z suboneracyami —
12) W załatwieniu tych pozów wyznacza się termin audyencyonalny na dzień 24 Marca 1863 o godzinie 10 rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanych powyż wymienionych wiadomem nie jest, przeto c. k. Sąd krajowy ustanowił w celu zastępowania pozwanych powyższych jako równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego Adw. pana Dra. Geisslera z substytucją w osobie p. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnych, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwany aby w wyz. oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tym c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 16 Grudnia 1862.

N. 11041. Einberufungs-Edict. (45. 2-3)

Arten Blumenkranz aus Kolbuszow, welcher sich

bezugt außer den österreichischen Staaten befindet, wird hiermit aufgefordert, binnen Einem Jahre von der Einschaltung des Edictes in der Landeszeitung, zurückzuführen; widrigenfalls gegen ihn das Verfahren wegen unbefugter Auswanderung nach dem Patente vom 24. März 1832 eingeleitet werden dürfte.

Von der k. k. Kreisbehörde Tarnow, 3. Jänner 1863.

N. 2593. j. Edict. (49. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte Kenty als Gericht wird kundgemacht, daß im weitem Executionzuge des rechtskräftigen gerichtlichen Vergleichs ddo. 31. März 1861, 3. 1085 jud. zur Befriedigung der dem Herrn Georg Biowski als Cessionar des S. Julius Appel gebührenden Vergleichsmäßigen Restforderung per 150 fl. öst. W. i. N. G. die executiv Feilbietung des zur gegnerischen Abdom von Bienczewski'schen Nachlassmasse gehörigen in der Stadt Kenty sub N. 10 alt. 8 neu liegenden Hauses bei den auf den 19. Februar 20. März und 21. April 1863 jedesmal um 10 Uhr B. M. bestimmten Tagfahrten abgehalten werden wird.

Zum Auktionspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswert des zu veräußernden Hauses pr. 5829 fl. öst. Währ. angenommen, unter welchem das Reale bei den obigen Feilbietungsterminen nicht hintangegeben werden wird. Die Licitationenlustigen haben das 10% Badium pr. 582 fl. 90 kr. öst. W. zu Händen der Licitationscommission zu erlegen.

Die übrigen Licitations-Bedingungen, so wie der Schätzungsact und Grundbuchauszug können in der hiesiger gerichtlichen Registratur oder bei der Licitationsverhandlung selbst eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt als Gericht. Kenty, den 1. Dezember 1862.

L. 23101. Edykt. (48. 1-3)

Cesarsko królewski Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem P. Romualda Olechowskiego że przeciw niemu p. Emilia z Szujskich Włodkowa względem orzeczenia iż w sprawie pozewem de praes 22 listopada 1861. L. 20854 o 150 przeciw p. Emilii Włodkowej wytoczonej oprócz pozwu wszelkie dalsze postępowanie nieważnym jest zatem do obrony nowy termin wyznaczony być winien wniosła pozew, i w załatwieniu tegoż pozwu termin na dzień 24 lutego 1863 o godzinie 10 rano naznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Romualda Olechowskiego nie jest wiadomem przeto ces. król. Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż tutejszego Adwok. Dr. Biesiadeckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwany aby w zwyż. oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tym ces. król. Sądowi Krajowemu doniósł w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 16 Grudnia 1862.

N. 75. j. Edykt. (47. 1-3)

C. K. Urząd powiatowy jako sąd we Wieliczce Tomaszowi Kosińskiemu wiadomo czyni, że na żądanie Antoniego i Julii Naydrów teraźniejszych właścicieli realności we Wieliczce pod nr. 38, 33 położonej wykreślenie ze stanu ciężającego tej realności kaucyji w kwocie 521 fl. 20 kr. m. k. na rzecz tegoż Tomasza Kosińskiego za prezentowanę i dotąd nie instykowaną uchwałą tutejszo-sądow. z dnia 14 Stycznia 1862 L. 75. dozwolona została. — Gdy miejsce pobytu tego Tomasza Kosińskiego sądowi wiadomem nie jest, to w celu doręczenia tej uchwały dla niego p. Ludwik Łapiński c. k. notaryusz za kuratora ustanowionym został, do którego rak ta uchwała doręczoną została. — Z c. k. sądu powiatowego. Wieliczka dnia 14. Stycznia 1863.

Wiener Börse-Bericht

Table with columns: Geld Waare, National-Anleihen, Ser. B. zu 5%, etc. Values range from 69.90 to 145.75.

Table with columns: Grundentlastungs-Obligationen, Nationalbank, Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, etc. Values range from 88.00 to 228.40.

Table with columns: Pfandbriefe, Nationalbank, Credit-Anstalt, etc. Values range from 104.25 to 109.50.

Table with columns: Post, Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, etc. Values range from 132.30 to 117.00.

Table with columns: Courst der Geldsorten, Kaiserliche Münz-Dufaten, etc. Values range from 97.10 to 114.85.

Table with columns: Abgang und Anknft der Eisenbahnzüge, Krafaa nach Wien, etc. Values range from 7 Uhr 30 Min. to 10 Uhr 10 Min.

Table with columns: Anknft, Krafaa von Wien, etc. Values range from 7 Uhr 45 Min. to 10 Uhr 10 Min.

Table with columns: Polnishes Theater, unter der Direction von Julius Pfeiffer, etc. Values range from 7 Uhr 45 Min. to 10 Uhr 10 Min.

Table with columns: Magnaten und Fürsten - Waife, Historisch-dramatische Dichtung v. W. Cyrokolma, etc. Values range from 7 Uhr 45 Min. to 10 Uhr 10 Min.